

Erfahrungsbericht Erasmus+-Semester

an der Marmara Üniversitesi Istanbul, Wintersemester 2016/17

Ich verbrachte das Wintersemester 2016/17 an der Marmara Üniversitesi in Istanbul, das Semester begann Mitte September und endete Anfang Februar. Ich studierte Deutsch mit Schwerpunkt auf Literatur am Göztepe Campusi auf der anatolischen Seite Istanbuls.

1. Vorbereitungen

Um ein Auslandssemester antreten zu dürfen, sollte man an der Info-Veranstaltung der Fakultät teilnehmen. Das Deutsche Seminar veranstaltet diese am Ende des Jahres. Dort erfahrt ihr auch, wie genau ihr euch erst bei der Fakultät, dann beim Hochschulbüro für Internationales und an der Gasthochschule bewirbt. Auf dieses Procedere werde ich nicht weiter eingehen, weil alles ausreichend im Internet beschrieben wird.

Wer einen BAföG-Antrag stellen möchte, sollte frühzeitig mit dem Einreichen der Unterlagen beginnen, da der Antrag etwas umfangreicher ist als der „normale“. Auslands-BAföG wird nicht auf das reguläre BAföG angerechnet, wodurch sich mein gefördertes Masterstudium zum Beispiel von vier auf fünf Semester erhöht hat. Den Antrag müsst ihr beim Studentenwerk in Tübingen stellen, dort ist man für die Förderung in der Türkei zuständig.

Ich würde dazu raten, bereits vor dem Auslandsaufenthalt einen Türkischkurs zu belegen, wenn man die Sprache erlernen möchte. Entweder bereits in Deutschland (Vorsicht: Das Fachsprachenzentrum der LUH bot bei meinem Antritt lediglich im Wintersemester einen A1-Kurs an, im Sommersemester dann A2. Alternativ kann man sich noch im SoSe für den A1-Kurs der FH anmelden, ich habe allerdings keinen Platz bekommen) oder aber einen Intensivkurs in Istanbul. Die eineinhalb Stunden Türkisch, die ich wöchentlich an der Uni hatte, haben mir nicht sehr viel gebracht. Der A2-Kurs den Freunde an der Uni besuchten erschien mir fruchtbarer.

ESN Marmara ist eine Gruppe von Studierenden, die sich um die Incomings ihrer Universität kümmern. Sie vermitteln Erasmus-Buddies, die euch im besten Fall am Flughafen abholen und sich bei Fragen um euch kümmern. Ich habe von ESN Marmara einen Survival-Guide als PDF geschickt bekommen, der alle Infos zur Vorbereitung enthält, so zum Beispiel auch ein empfohlenes Anreisedatum, das ich wahrgenommen und nicht bereut habe. Im September wird in der Türkei Bayram gefeiert, das Opferfest dauert ca. eine Woche. Ich bin kurz vor Bayram angereist und habe mir vorher eine Wohnung gesucht. Über Bayram haben zum einen fast alle Geschäfte geschlossen, zum anderen sind auch sehr viele Türken in dem Zeitraum bei ihren Familien zu Hause. Am besten sucht man sich für das WiSe also eine Wohnung vor oder nach Bayram.

Ich bin mit Turkish Airlines und Atlas Global geflogen, da die beiden Flugunternehmen regulär 30kg Gepäck zulassen.

2. Organisation vor Ort

Damit alles anfangs schneller geht würde ich empfehlen, genügend Passfotos einzupacken für Residence Permit (Aufenthaltsgenehmigung), Studentenausweis, etc.

Um eine Aufenthaltsgenehmigung in der Türkei zu bekommen, muss man einen

Antrag stellen. Da hilft einem die Uni vor Ort, nicht verrückt machen lassen! Die Genehmigung muss beantragt werden, da man ansonsten eine Strafgebühr zahlen muss, wenn man über die Dauer des dreimonatigen Touristenvisums in der Türkei bleibt. Die Residence Permit galt bei mir genau bis zum Ende der Einschreibung. Wer danach noch länger bleiben möchte, sollte sich über die Konsequenzen beraten lassen, am besten schon in Deutschland. Unter uns Erasmus-Studenten gingen sehr viele Gerüchte um die von Einreiseverbot über fünf Jahre, keinerlei Konsequenzen bis hin zu 1000€ Strafgeld reichten. Das Visum schon in Deutschland zu beantragen lohnt sich allerdings vom Aufwand her nicht. Macht das in der Türkei, ich habe von niemandem gehört, bei dem es so nicht funktioniert hätte.

Ich bin ohne eine weitere Zusatzversicherung und nur mit meinem TA11-Schein der Krankenkasse in Istanbul gewesen. Im Falle einer Krankheit kann man sich mit dem TA11-Schein eine Kartei im Krankenkassensystem erstellen lassen, sodass man zu einem staatlich praktizierenden Arzt gehen kann. So war es zumindest bei meiner gesetzlichen Krankenversicherung aus Deutschland.

Ausländische Telefone werden in der Türkei nach drei Monaten gesperrt, wenn man nicht eine Steuer zahlt und es beim Telefonanbieter anmeldet. Dies kostet um die 200TL. Obwohl ich die offiziellen Warnungen erhalten habe, dass mein Handy bald gesperrt würde, ist es nicht gesperrt worden, obwohl ich es nicht habe registrieren lassen. Im schlimmsten Fall wird der Empfang zum Netz gesperrt, WLAN würde demnach zum Beispiel weiterhin funktionieren.

3. Unterkunft

Die Marmara Universität verfügt nicht über ein Wohnheim. Ich bin die ersten drei Nächte in einem Hostel in Kadiköy untergekommen und habe als zukünftige Erasmus-Studentin sogar einen Rabatt auf meinen Aufenthalt bekommen, man sollte dabei auf ESN-Sticker achten. Zu den Wohnungen in Istanbul sollte man generell sagen, dass sie meistens nicht dem deutschen Wohnungsstandard entsprechen. Strom- und Wasserausfall kommen häufiger vor.

Meine Zimmer in einer WG mit zwei türkischen Mitbewohnerinnen im Zentrum von Kadiköy habe ich über Facebook gefunden. Es gibt viele Gruppen, die zur Wohnungsvermittlung genutzt werden. Freunde von mir haben meistens keine besonders guten Erfahrungen mit „Erasmus-Wohnungen“ gemacht, die häufig relativ teuer und abgewohnt waren. Und generell gilt sogar bei der Miete: Es kann nie schaden, zu versuchen zu handeln. Häufig sind die Preise etwas höher angesetzt als sie eigentlich sein müssten.

Ich würde empfehlen auf dem Kontinent zu wohnen, auf dem auch der Campus liegt, da der Anfahrtsweg in einer so großen Stadt wie Istanbul wirklich lang werden kann.

4. Studium an der Gasthochschule

Über den ESN Marmara-Survival Guide war ich schon am Anfang ziemlich gut über alles informiert. Zum offiziellen Start des Semesters geht man zum International Office auf dem Göztepe Campus und lässt sich seine Studentenummer etc. geben. Nach einer Anmeldung bei BYS (deren StudIP; es gibt dafür auch eine praktische App) bekommt man dort dann Informationen über das Vorlesungsverzeichnis und kann einen ersten Stundenplan erstellen. In der ersten Woche fanden kaum Seminare statt, so dass ich erst in der zweiten Uniwoche so viele Seminare wie möglich besuchte um herausfinden in welcher Sprache sie stattfinden sollten etc. Mein reguläres Studium begann also in der dritten Woche.

Das Angebot an literaturwissenschaftlichen Masterseminaren war nicht sehr groß, so dass ich noch Bachelorseminare belegte. Auch wenn ich am Deutschen Department studiert habe, waren nicht alle Seminare des Bachelors auf Deutsch. Das Studium in der Türkei gestaltete sich eher schulisch. Ich habe zusätzlich zu meinen Deutschseminaren auch ein Zeichenseminar des Acibadem Campus belegt; generell stellt es kein Problem dar, auch an anderen Fakultäten zu studieren.

Am Deutschen Department waren zum Erwerb einer Note Midterm- und Finalexams angelegt. Aufgrund ungewöhnlich hohen Schneeeaufkommens wurden die Finalexams teilweise nach hinten verlegt, wodurch einzelne Studenten Probleme mit ihren Flügen bekamen. Besser den Abflug also nicht direkt auf den ersten Tag nach dem Prüfungszeitraum legen.

5. Alltag und Freizeit

Auch wenn generell vieles in der Türkei günstiger ist als in Deutschland habe ich nicht günstiger dort gelebt, weil viel auswärts gegessen und weggegangen wird.

Mit Englisch kommt man gut durch den Alltag in Istanbul. Nicht alle sprechen gutes Englisch, aber häufig kann man sich mit Händen und Füßen verständigen.

Weihnachten sind viele Studenten in die Heimat geflogen, ich war in Istanbul und habe mit Freunden und meinen Mitbewohnerinnen gefeiert, die sehr neugierig auf ein „echtes“ Weihnachten waren.

Von ESN organisierte Erasmus-Trips habe ich nicht wahrgenommen. Sie sollen aber ganz schön gewesen sein. Die meisten finden am Anfang des Semesters statt. Außerdem gibt es den Scubadiving Verein Müsas, mit dem ihr für relativ wenig Geld den Tauschschein machen und an die Südküste fahren könnt. Ansonsten habe ich kein sonderliches Sportangebot an der Uni vorgefunden, auch Fitnessstudios sind relativ teuer in Istanbul.

Drei Freunde und ich sind von Dalaman bis kurz vor Antalya getrampt und haben uns so noch einen Teil der Türkei angeguckt. Man darf eigentlich überall wild campen und in der Nebensaison ist vieles, wie zum Beispiel Paragliding günstiger. Zu Beginn des Semesters ist es definitiv schöner zu reisen. Entgegen vieler Gerüchte wird es auch in der Türkei im Winter sehr kalt.

Es lohnt sich, das höchste Gebäude der Türkei zu besuchen, das Goethe Institut zeigt regelmäßig deutsche Spielfilme und MAVIBLAU veranstaltet zum Beispiel Arabesque-Abende, an denen Deutsche und Türken zusammenkommen, Raki trinken und der dramatisch-traurigen Arabesque-Musik frönen.

6. Fazit

Meine fünf Monate in der Türkei waren ein unvergessliches, aufregendes und natürlich horizontweiterndes Erlebnis. Von Anschlägen und politischen Unruhen habe ich, obwohl ich in der Stadt war, nur relativ wenig direkt mitbekommen. Generell verläuft sich alles sehr in dieser riesigen Metropole. ‚Direkt‘ betroffen fühlte ich mich vor allem, als youtube und whatsapp gedrosselt wurden, so dass man über zwei bis drei Tage kaum auf die beiden Medien zugreifen konnte.

Das enorme Kulturprogramm in Istanbul und der gesamten Türkei, die Gastfreundlichkeit aller, das Leben in einer Stadt, die sich über zwei Kontinente erstreckt, der Ruf des Muezin und die Fahrt auf dem Außendeck der Fähre – all diese Dinge vermisse ich schon jetzt. Natürlich ist die weitere politische Entwicklung in der Türkei weiter zu beobachten. Aber ganz allgemein möchte ich abschließend sagen:

Ich habe mich sehr wohl gefühlt und würde jedem ans Herz legen, für ein Erasmus-Semester nach Istanbul zu gehen.